



Nachhaltigkeitsberichterstattung KMUs: schlank + standardisiert?

IHK-Ausschuss Kredit- und Finanzwirtschaft,
08. Mai 2024

Begrüßung

Dr. Marcus Lingel, Vorsitzender IHK-Ausschuss Kredit- und Finanzwirtschaft



Quelle: pixabay

Praxis-Check im Mittelstand und Forderungen der IHK-Organisation

Dr. Jan Greitens, Leiter der Referats Unternehmensfinanzierung, DIHK

Nachhaltigkeitsberichterstattung Voluntary SME Standard

Jonas Dickel, Akademischer Mitarbeiter Accounting & Nachhaltigkeit, DHBW

VSME-ED Standard

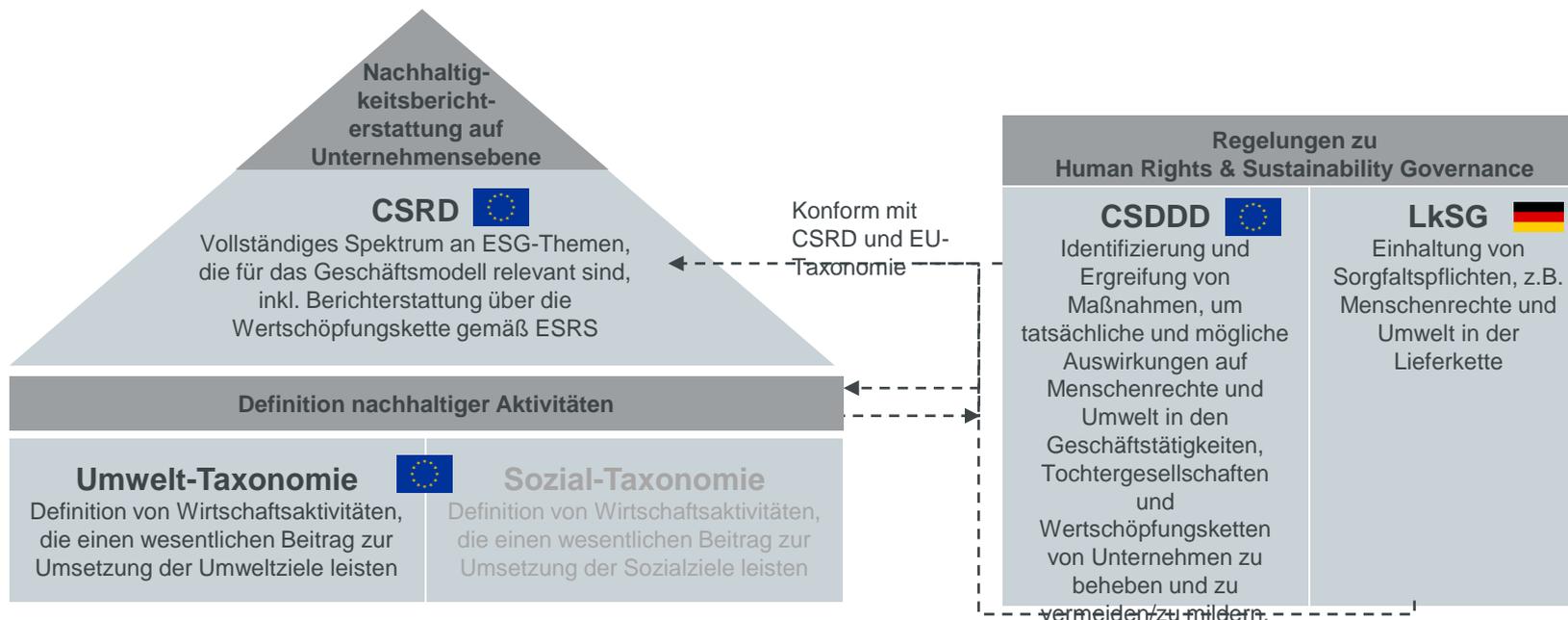
Sitzung des IHK-Ausschusses Kredit- und Finanzwirtschaft, IHK für München und Oberbayern

08. Mai 2024

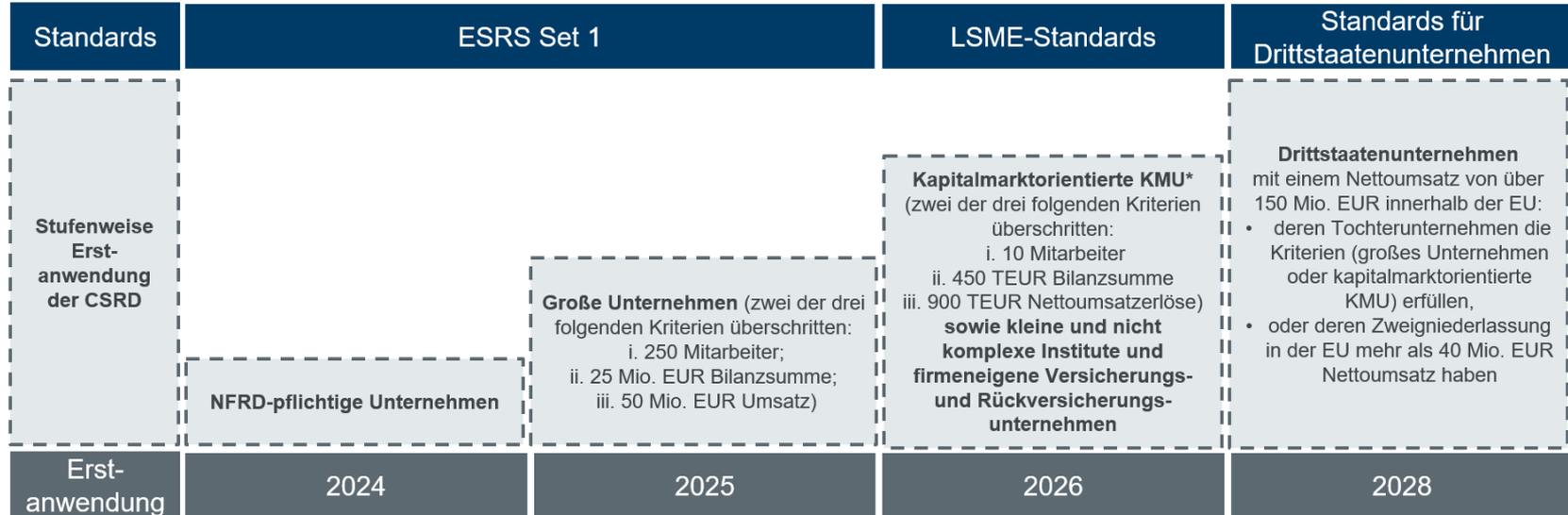
Jonas Dickel, M.Sc.

[***www.mosbach.dhbw.de***](http://www.mosbach.dhbw.de)

Gesetzliche Nachhaltigkeitsberichterstattung innerhalb der EU

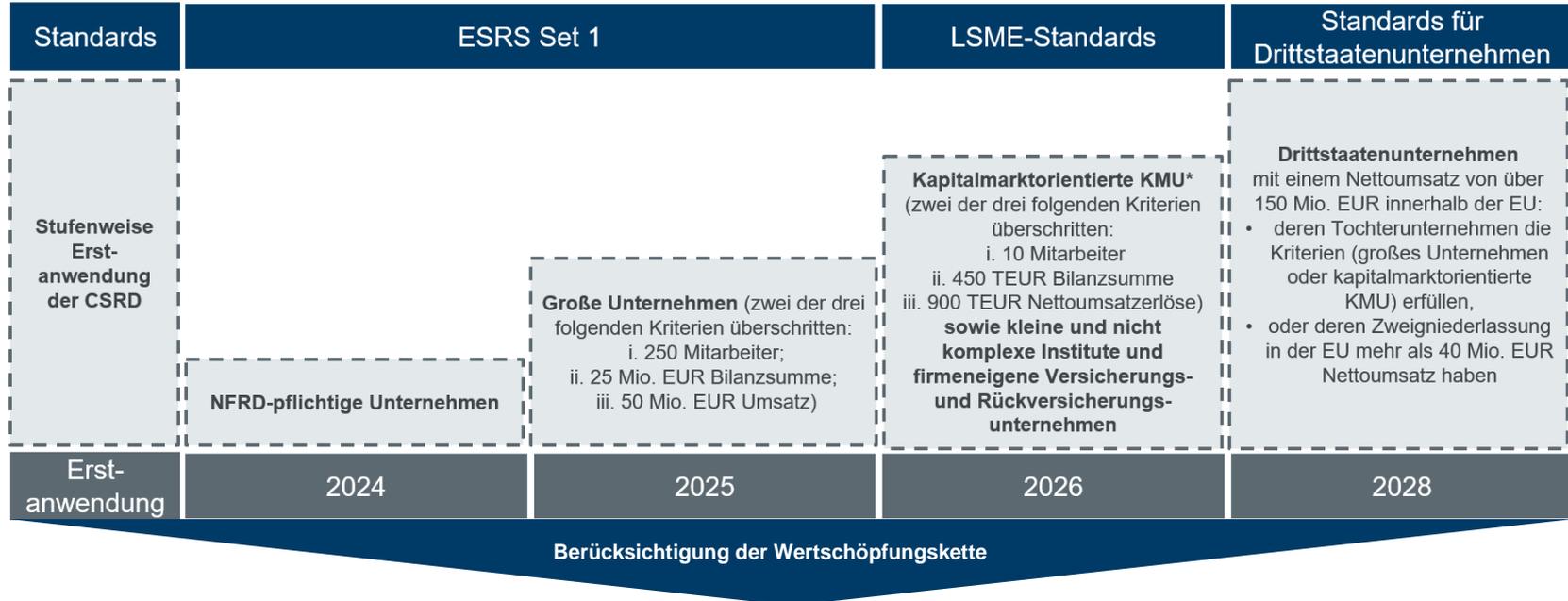


Zeitraahmen CSRD



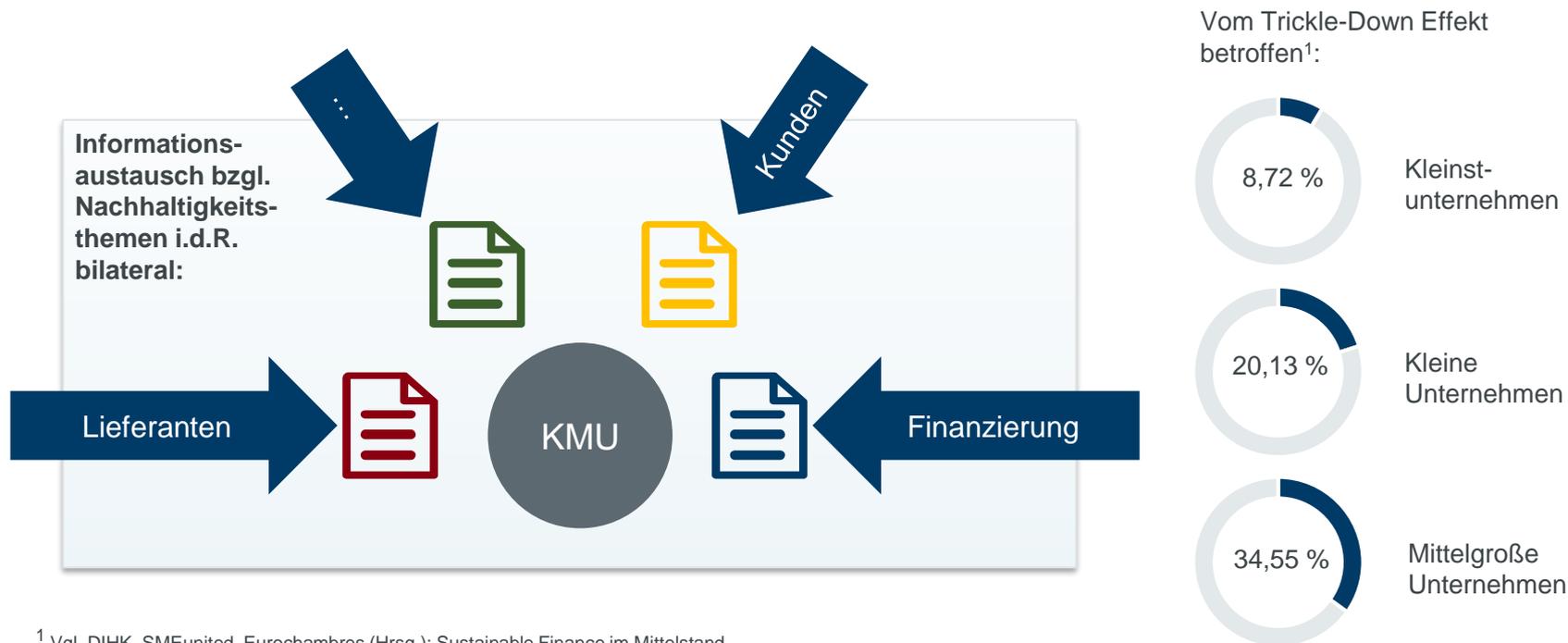
*Opt-In Option bis 2028

Zeitraahmen CSRD – Trickle-Down Effekt



Informationsanforderungen auch an nicht-berichtspflichtige Unternehmen (sog. Trickle-Down Effekt)

Vielfalt der Informationsanforderungen durch Stakeholder

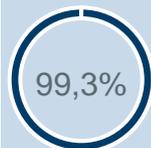


¹ Vgl. DIHK, SMEunited, Eurochambres (Hrsg.): Sustainable Finance im Mittelstand

Kleine und mittelgroße Unternehmen

2 der 3 Kriterien müssen unterschritten sein¹:

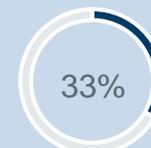
	Mittelgroße Unternehmen	Kleine Unternehmen	Kleinstunternehmen
Bilanzsumme	25 Mio. EUR	7,5 Mio. EUR	450 TEUR
Umsatzerlöse	50 Mio. EUR	15 Mio. EUR	900 TEUR
Arbeitnehmer	250	50	10



99,3 % der Unternehmen zählen in Deutschland zu den KMU, dies entspricht 3,2 Mio. Unternehmen²

214

Nachhaltigkeitsberichte in der DNK-Datenbank mit dem Berichtsjahr 2022 von Unternehmen <250 Mitarbeitern³



KMU-Vorreiter in der Nachhaltigkeitsberichterstattung erfüllen aktuell nur ca. 1/3 der Offenlegungspflichten nach ESRS⁴

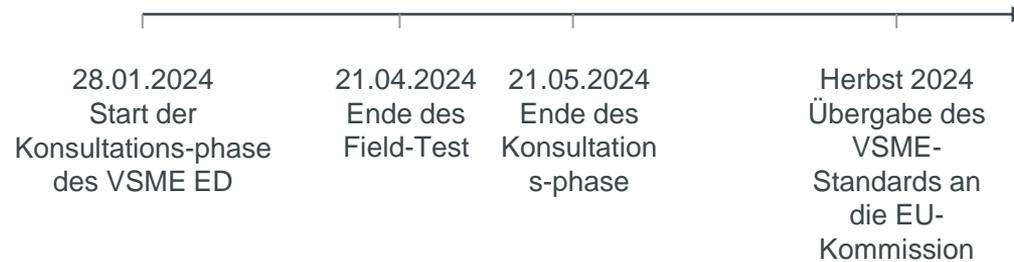
¹ Siehe Art. 1 Delegierten Richtlinie (EU) 2023/2775; nationale Umsetzung durch Beschluss des Bundesrates vom 22.03.24 BR-Drucksache 97/24

² Vgl. Statistisches Bundesamt

³ Stand 26.04.2024

⁴ Vgl. Warnke/Needham/Müller, 2022 S. 466-472

Veröffentlichung VSME ED und Zeitplan Konsultation / Field-Test



Konsultation / Field-Test mit dem Ziel zu überprüfen:

1. Aufwand / Umsetzbarkeit der bei den berichterstattenden Unternehmen.
2. Informationsbedarf der Stakeholder durch die Angaben des VSME gedeckt.

Zusammenhang zwischen ESRS Set 1, LSME ED und VSME ED

Set 1 ESRS

- 2 themenübergreifende Standards
- 10 themenspezifische Standards (Umwelt, Soziales, Governance)

Verpflichtende Angaben:
826 Datenpunkte

LSME ESRS ED

- 3 themenübergreifende Abschnitte
- 3 themenspezifische Abschnitte (Umwelt, Soziales, Governance)

Verpflichtende Angaben:
426 Datenpunkte

VSME ESRS ED

- Basic Modul
- Policies, Actions, Targets Modul
- Business Partner Modul

Zusammenhang zwischen ESRS Set 1 und VSME ED

- Beispiel Umweltangaben

ESRS Set 1

Umwelt:

- ESRS E1 – Klimawandel
- ESRS E2 – Umweltverschmutzung
- ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen
- ESRS E4 – Biodiversität und Ökosysteme
- ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Entnahme einzelner
Datenpunkte

VSME ESRS ED

Leistungsindikatoren Umwelt im Basic-Modul:

- B3 – Energie und THG-Emissionen
- B4 – Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung
- B5 – Biodiversität
- B6 – Wasser
- B7 – Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft and Abfallmanagement

Berichterstattung nach dem VSME-ED Standard

Module	Basic Modul	Policies, Actions, Targets Modul (PAT-Modul)	Business Partner Modul (BP-Modul)
Verpflichtung	Erforderlich	Optional	Optional
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> B1: Allgemeine Berichterstattung B2: Nachhaltige Geschäftspraktiken B3-7: Umweltangaben B8-11: Angaben zu sozialen Themen B12: Angabe zu Business Conduct 	<ul style="list-style-type: none"> N1-N5: Angaben zur Strategie, Maßnahmen und Zielen 	<ul style="list-style-type: none"> BP1-BP12: Angaben, die überwiegend auf Datenpunkten, die aus der Sustainable Finance Regulierung resultieren, basieren (SFRD PAI, EBA Pillar 3, Benchmark Regulation).
Wesentlichkeitsanalyse ¹	-	Erforderlich	Erforderlich

¹ Konzept der doppelten Wesentlichkeit: Auswirkungs- und finanzielle Wesentlichkeit

Informelle Deutsche Übersetzung der VSME – Datenpunkte und ergänzende Hinweise



Das vollständige Dokument finden Sie durch scannen des QR-Codes.

Originaltext	Deutsche Übersetzung	Datenpunkte	Hinweise / nützliche Links
21. The undertaking shall disclose: a) which of the following options it has selected in the preparation of its sustainability report using this [draft] Standard: i. OPTION A: Basic Module (only); ii. OPTION B: Basic Module and Narrative-PAT Module; iii. OPTION C: Basic Module and Business Partners Module; or iv. OPTION D: Basic Module, Narrative-PAT Module and Business Partner Module. b) whether the sustainability report has been prepared on a consolidated (i.e. the report includes information of the undertaking's and its subsidiaries), or on individual basis (i.e. the report is limited only to the information of the undertaking); and c) the list of the subsidiaries including their registered address covered in the consolidated sustainability report	21. Das Unternehmen hat anzugeben: a) welche der folgenden Optionen es bei der Erstellung seines Nachhaltigkeitsberichts unter Verwendung dieses [Entwurf-] Standards gewählt hat: i. OPTION A: Nur das Basis-Modul; ii. OPTION B: Basis- und PAT-Modul; iii. OPTION C: Basis- und Business-Partner-Modul; oder iv. OPTION D: Basis-, PAT- und Business-Partner-Modul. b) ob der Nachhaltigkeitsbericht auf Konzernebene erstellt wurde (d. h. der Bericht umfasst Informationen des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften) oder auf individueller Basis (d. h. der Bericht beschränkt sich auf die Einzelunternehmensebene, entsprechend des c) die Liste der Tochtergesellschaften einschließlich ihrer eingetragenen Adresse, die im konsolidierten Nachhaltigkeitsbericht abgedeckt sind.	<input type="checkbox"/> Option A: Basis Modul <input type="checkbox"/> Option B: Basis- und PAT-Modul <input type="checkbox"/> Option C: Basis- und Business-Partner-Modul <input type="checkbox"/> Option D: Basis-, PAT- und Business-Partner-Modul <input type="checkbox"/> Konzernebene <input type="checkbox"/> Individuelle Ebene Liste der Tochterunternehmen (sofern Konzernnachhaltigkeitsberichterstattung):	
22. The undertaking may briefly describe specific practices for transitioning towards a more sustainable economy, in case it has them in place. Such Practices include what the undertaking does to reduce its negative impacts and to enhance its positive impacts on people and on the environment, in order to contribute to a more sustainable economy. Practices in this context shall not include philanthropic activities (e.g., donations), but rather, for instance, initiatives to improve working conditions and equal treatment in the workplace, sustainability training for the undertaking's workforce, collaboration with universities related to sustainability projects, efforts to reduce the undertaking's water and electricity consumption or to prevent pollution, and initiatives to improve product safety. This disclosure does not apply when the undertaking prepares its sustainability report using the Narrative-PAT module.	22. Das Unternehmen kann kurz spezifische Praktiken beschreiben, die auf eine Transition zu einer nachhaltigeren Wirtschaft abzielen, falls diese vorhanden sind. Solche Unternehmenspraktiken beinhalten Aktivitäten, um negative Auswirkungen auf Menschen und die Umwelt zu reduzieren und positive Auswirkungen zu erhöhen, um zu einer nachhaltigeren Wirtschaft beizutragen. Praktiken in diesem Zusammenhang umfassen keine philanthropischen Aktivitäten (z. B. Spenden), sondern beispielsweise Initiativen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Gleichbehandlung am Arbeitsplatz, Nachhaltigkeitsschulungen für die Belegschaft, Zusammenarbeit mit Universitäten in Bezug auf Nachhaltigkeitsprojekte, Bemühungen zur Reduzierung des Wasser- und Stromverbrauchs des Unternehmens oder zur Vermeidung von Verschmutzung sowie Initiativen zur Verbesserung der Produktsicherheit. Diese Angabe gilt nicht, wenn das Unternehmen seinen Nachhaltigkeitsbericht unter Verwendung des PAT-Moduls erstellt.	Auflistung der Geschäftspraktiken (sofern keine Anwendung des PAT-Moduls):	
23. The undertaking shall report its impacts on climate by disclosing its energy usage and	23. Das Unternehmen hat seine Auswirkungen auf das Klima zu berichten, indem es seinen	Gesamtenergieverbrauch fossile Brennstoffe (MWh):	GHG Protocol Corporate

Beispielhafte Angaben des Basic Moduls

B 3	Energie und Treibhausgasemissionen	23. Das Unternehmen hat seine Auswirkungen auf das Klima zu berichten, indem es seinen Energieverbrauch und seine Treibhausgasemissionen angibt, wie in den folgenden Absätzen gefordert.	<i>Gesamtenergieverbrauch fossile Brennstoffe (MWh):</i>
		24. Das Unternehmen hat seinen Gesamtenergieverbrauch in MWh anzugeben, aufgeschlüsselt nach: a) fossilen Brennstoffen; und b) Strom, wie in den Stromrechnungen ausgewiesen mit einer Aufschlüsselung zwischen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Quellen, sofern verfügbar.	<i>Gesamtenergieverbrauch Strom (MWh): - davon Strom aus erneuerbaren Quellen (MWh): - davon Strom aus nicht-erneuerbaren Quellen (MWh):</i>
		25. Das Unternehmen hat seine geschätzten Brutto-Treibhausgasemissionen (THG) in Tonnen CO ₂ -Äquivalenten (tCO ₂ eq) unter Einbezug des GHG Protocol Corporate Standard anzugeben, einschließlich: a) der Scope-1-THG-Emissionen in tCO ₂ eq (aus eigenen oder kontrollierten Quellen); und b) der standortbasierten Scope-2-Emissionen in tCO ₂ eq (Emissionen aus der Erzeugung von gekaufter Energie).	<i>Brutto-THG Emissionen (tCO₂eq) Scope 1: Brutto-THG Emissionen (tCO₂eq) Scope 2:</i>
B 9	Belegschaft - Gesundheit und Sicherheit	35. Das Unternehmen hat folgende Informationen bezüglich seiner Mitarbeiter anzugeben: a) die Anzahl und Quote der vom Unternehmen erfassten / im Unternehmen gemeldeten arbeitsbedingten Unfälle;	<i>Anzahl Arbeitsunfälle:</i> <i>Quote der erfassten/gemeldeten Arbeitsunfälle (siehe Hinweisspalte):</i>
		b) die Anzahl der Todesfälle aufgrund von arbeitsbedingten Verletzungen und arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen.	<i>Anzahl Todesfälle:</i>

Beispielhafte Angaben des Business Partner Moduls

BP 3	THG-Emissionsreduktionsziele	<p>76. Falls das Unternehmen Emissionsreduktionsziele für Treibhausgase (THG) festgelegt hat, muss es seine Emissionsreduktionsziele für:</p> <p>(a) Scope-1-Emissionen; und</p> <p>(b) Scope-2-Emissionen angeben.</p> <p>77. Diese Angabe umfasst Scope-3-Emissionen nur dann, wenn Scope-3-Emissionen gemäß Absatz 71 angegeben wurden und das Unternehmen Emissionsreduktionsziele für Scope-3-Emissionen festgelegt hat.</p>	<p><i>Emissionsreduktionsziel (%) kurzfristig (1-3 Jahre):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Scope 1: - Scope 2: - Scope 3 (sofern berichtet): <p><i>Emissionsreduktionsziel (%) 2030:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Scope 1: - Scope 2: - Scope 3 (sofern berichtet): <p><i>Emissionsreduktionsziel (%) 2050:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Scope 1: - Scope 2: - Scope 3 (sofern berichtet):
BP 5	Klimabedingte physische Risiken	<p>(e) die Aufschlüsselung des Buchwerts der Immobilienvermögenswerte des Unternehmens nach Energieeffizienzklassen.</p>	<p><i>Buchwerte (€) der Immobilien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - davon Energieeffizienzklasse A+: - davon Energieeffizienzklasse A: - davon Energieeffizienzklasse B: - davon Energieeffizienzklasse C: - davon Energieeffizienzklasse D: - davon Energieeffizienzklasse E: - davon Energieeffizienzklasse F: - davon Energieeffizienzklasse G: - davon Energieeffizienzklasse H:



Jonas Dickel, M.Sc.
Akademischer Mitarbeiter

DHBW Mosbach – Campus Bad
Mergentheim
Tel.: +49 7931 1230-574
Mobil: +49 160 96420453
E-Mail: jonas.dickel@mosbach.dhbw.de



www.mosbach.dhbw.de

Aktive Pause

1. Diskussion zum **Voluntary SME Standard**
mit Herrn Dr. Greitens und Herrn Jonas Dickel
2. Diskussion über die **Erprobung des VSME Standards**
mit Herrn Martin Gehring, Maschinenringe Ingolstadt
3. Vorstellung und Diskussion des **ESG Data Hub der OeKB**
durch Herrn Severin Grussmann (OeKB)

Diskussion

Dr. Marcus Lingel, Vorsitzender IHK-Ausschuss Kredit- und Finanzwirtschaft

Aktuelles aus der IHK

Martin Drognitz und Claudia Schleich, IHK für München und Oberbayern



Beschlüsse und Diskussionen

- Sitzung März 2024:
Vollversammlung setzt sich für **einheitliche Strompreiszone** ein (ihk-muenchen.de).

Positionspapier

- zur **Schienanbindung des Flughafens** und
- zum **Biotech-Standort**



- Unternehmen sind durch Berichtspflichten und bürokratische Regelungen stark belastet „Bürokratie-Burnout“
 - Von Bundesregierung ausgerufenes Belastungsmoratorium (Sep 2022) wurde nicht ernstgenommen → Belastungen für die Unternehmen weiter signifikant gestiegen.
 - Datenschutz, Steuer- und Arbeitsrecht sowie lange Verwaltungsverfahren am häufigsten genannte Innovationshemmnisse laut aktueller [Studie der KfW](#)
 - [Zahlreiche Vorschläge](#) und Aufforderungen, u.a. der IHK-Organisationen (zuletzt am 30.1. in einem [Brief der Spitzenverbände](#), u.a. DIHK, an den Bundeskanzler), liegen auf dem Tisch: Kein Erkenntnis- sondern Umsetzungsproblem
- Große Hoffnungen auf das BEG IV nicht enttäuschen! Mutige Schritte statt kleinteiliger Anpassungen: Signifikante Reduktion bestehender Informations-, Dokumentations- und Aufsichtspflichten
- Schlanker Standard für Nachhaltigkeitsberichtspflichten innerhalb der Lieferkette und gegenüber Banken



Europawahl 2024

Neutralitätsphase: Keine Präsenz auf Parteitag und Partei-Podien

Social Media: Pitches der Spitzenkandidaten, Stimmen aus der Wirtschaft und Grafiken zu ifo-Studien

April 2024

Mai 2024

Juni 2024

9. Juni 2024

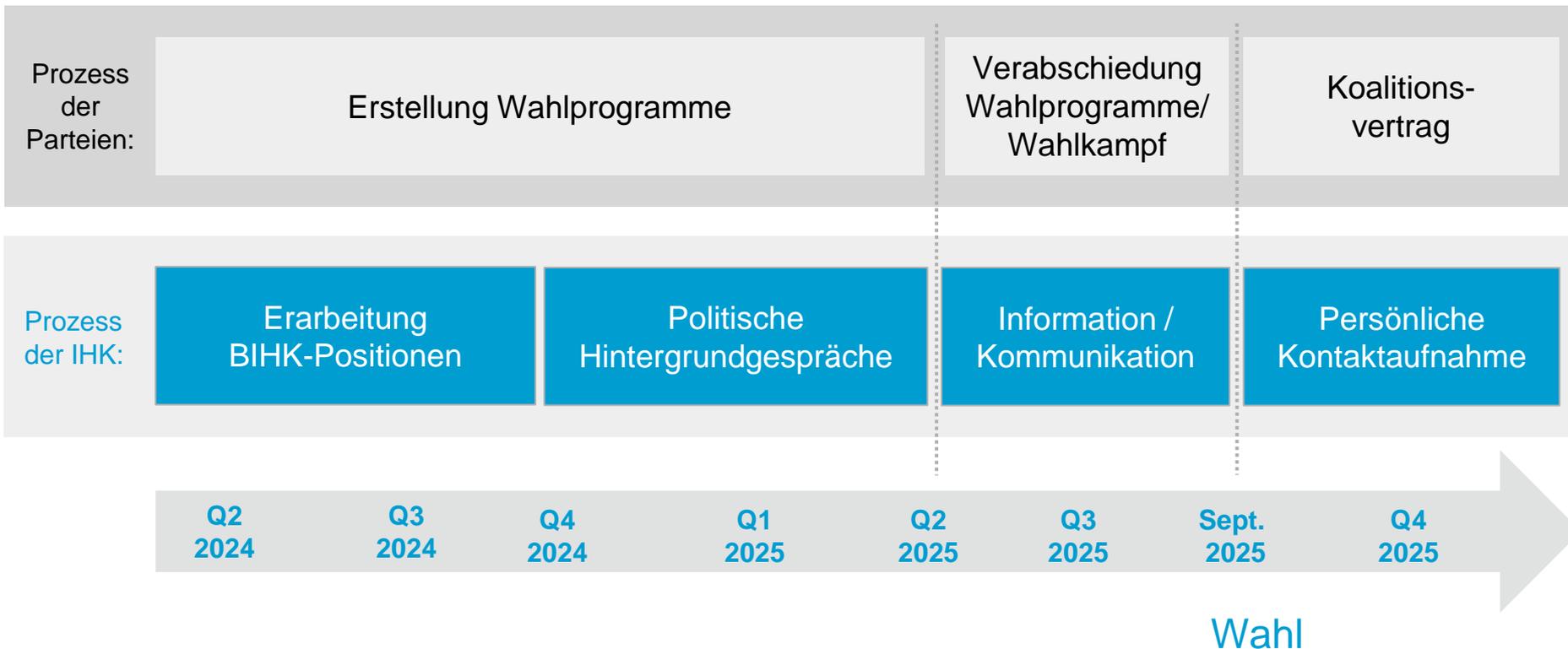
Homepage:
Themenseite zur
Europawahl geht
online

Magazin:
Interview mit
Präsident Lutz und
Leitartikel
zur Europawahl

Magazin Doppelausgabe Mai/Juni:
Ergebnisse der ifo-Studien,
Stimmen aus der Wirtschaft,
Zitate der Spitzenkandidaten

Wahltag

Bundestagswahl 2025: Vorbereitungen anhand des Zeitplans der Parteien



Übersicht der geplanten Mantelpapiere zur BTW 2025

Mantelpapiere (Titel Stand 2023)	
Berufliche Ausbildung attraktiv und zeitgemäß gestalten	Gründungen erleichtern und Wachstum fördern
Fachkräfte Sichern – digitale Kompetenzen	Eigenkapitalstärkung: Mittelstandslücke schließen
Wachstumsbremse Bürokratie lösen	Finanzmarktregulierung mittelstandgerecht gestalten
E-Government für Unternehmen endlich umsetzen	Bezahlbare und sichere Energieversorgung
IKT-Infrastruktur schnell verbessern	Umweltpolitik und Kreislaufwirtschaft stärken, Wettbewerbsfähigkeit sichern
Digitale Schlüsseltechnologien vorantreiben	Steuern senken und vereinfachen
Potentiale der Datenökonomie besser nutzen	Staatsfinanzen zukunftsfähig gestalten
Innovationen sichern die Zukunft	Verkehrsinfrastruktur verbessern
Bayerische Wirtschaft in Europa und weltweit krisenfest machen	Mobilität der Zukunft gestalten
Soziale Marktwirtschaft erneuern	Gewerbe- und Wohnstandorte zukunftsorientiert entwickeln

Kommen Sie gerne bei Input zu den Themen auf uns zu. Wenden Sie sich bitte an: (Claudia Schlebach) bzw. schlebach@muenchen.ihk.de

Aktuelle Themen:

- **LfA** öffnet Gründungsdarlehen für **Betriebsmittelfinanzierungen**
- **EU-Einlagensicherung** und Bankenabwicklung
- **Baufinanzierungen**: EK-Unterlegung,; Begrenzung über Netto-Haushaltseinkommen „auf Eis“
- **Rüstungsfinanzierung** gewinnt an Relevanz
- **Nachrichtenlose Vermögenswerte** – an Social-Impact Fonds?
- Rechtsformdiskussion: **Gesellschaft mit gebundenem Vermögen?**
- **Steuerabzug für Bankabgaben** umgesetzt

Stabilität braucht Vertrauen.

Weil uns Europa wichtig ist.

Gesellschaftliche Stabilität braucht eine leistungsfähige Wirtschaft. Leistungsfähige Unternehmen brauchen sichere Finanzbeziehungen. Besonders die mittelständischen Unternehmen brauchen dazu langfristige Partnerschaften zu einer soliden mittelständischen Kreditwirtschaft überall in Deutschland. Und dezentrale Kreditinstitute brauchen das Vertrauen der Sparerinnen und Sparer.

Grundlage für Vertrauen sind leistungsfähige Systeme zur Sicherung dezentraler Kreditinstitute und zur Sicherung der Spareinlagen. Das vorliegende Konzept einer zentralen europäischen Einlagensicherung trennt Haftung von Verantwortung, schwächt bewährte Sicherungssysteme und damit die mittelständische Wirtschaft insgesamt. Deshalb stellt sich die deutsche Wirtschaft einem solchen Plan entgegen.

Wir wollen ein stabiles Europa – mit mehr Gemeinsamkeit, auch mit einer Kapitalmarktunion. Es muss aber ein Europa sein, das auf Eigenverantwortung aufbaut, bewährte Wirtschaftsstrukturen respektiert und das Vertrauen der Sparerinnen und Sparer erhält.



Wachstumsfinanzierung für Scale Ups

ENTWURF
Arbeitspapier, Stand: 07.05.2024

Wachstum und Finanzierung von Scale-Ups in Deutschland verbessern

Aktueller Status:

- **Input Versicherungen** zu Zukunftsfonds
- Analyse Umsetzung **ZukunftsfinanzierungsG** und **WachstumschancenG** – bleibende Forderungen

Nächste Schritte:

- Rückmeldung **Ausschuss Kredit- und Finanzwirtschaft, Innovation, fpmi, GDV**
- Beschlussvorlage **IHK-Vollversammlung 26.06.2024**



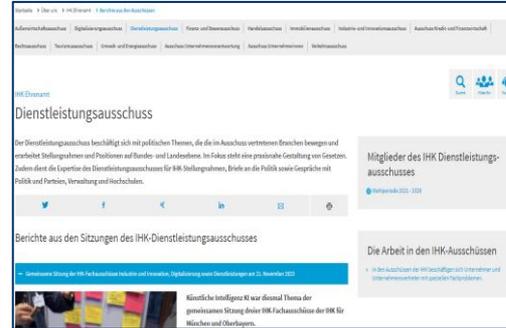
Zusammenfassung

Gemessen an der Wirtschaftsleistung sollte Deutschland mehr weltweit erfolgreiche Start-Ups (Scale-Ups) hervorbringen. In den USA und dem Vereinigten Königreich wird rd. drei Mal so viel in Venture Capital investiert. Um die Zahl der Scale-Ups zu steigern, muss der **Innovationsstandort Deutschland gestärkt werden** durch:

- **Wachstumskapital für Scale-Ups** / Weiterentwicklung des Zukunftsfonds Deutschland:
 - Renditehistorie für Venture Capital aufbauen
 - Risikoabfederung durch eine staatliche Garantie in den ersten Investitionszyklen
 - International erfahrenes Management einsetzen
- **Steuerliche Anreize** für Scale-Up Investitionen setzen:
 - Verbesserung der generellen Verlustnutzung
 - Verlustnutzung auch bei Anteilseignerwechsel
 - Steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung weiter ausbauen

Wir nehmen uns Ihr Feedback zu Herzen!

Ehrenamtsportal wird eingestellt



- Infos zur Ausschussarbeit im Internet:
[Ausschüsse | IHK München \(ihk-muenchen.de\)](https://www.ihk-muenchen.de/ausschuesse)
- Kontaktliste allen Mitgliedern zur Verfügung stellen?

Neue Gäste willkommen!

Verschiedenes

Dr. Marcus Lingel, Vorsitzender IHK-Ausschuss Kredit- und Finanzwirtschaft

Ausschuss Kredit- und Finanzwirtschaft

Am **Montag, 11.11.2024**,
von 16:00 bis 18:30 Uhr
Politikgespräch
mit **MdEP Markus Ferber**

Schlussworte

Dr. Marcus Lingel, Vorsitzender IHK-Ausschuss Kredit- und Finanzwirtschaft